



Unterschlüpfe und Futterhäuser für Igel im Garten

Gärten gehören zu den wichtigsten Rückzugsgebieten der Igel. Mit einfachen Mitteln lassen sich dort Unterschlüpfe für unsere stacheligen Freunde einrichten. Oft genügt es schon, vorhandene Unterschlupfmöglichkeiten nicht zu zerstören.



Abb. 1: Im Herbst wird ein Teil des zusammen-gereichten Laubs unter das Gartenhäuschen gesteckt.



Abb. 2: Reisig verbrennt man nicht, sondern lässt es als Haufen liegen.



Abb. 3: Die Hohlräume zwischen den Wurzeln alter Bäume sind wetterfeste Verstecke.



Abb. 4: Das unterste Brett der Kompostkiste hat etwas Abstand zum Boden. Bei käuflichen Kompostern lässt man die Entnahmeklappe offen oder sägt ein kleines Loch in eine Seitenwand.

Tip: Als Nistmaterial eignen sich Haferstroh und/oder trockenes Laub. Heu schimmelt leicht.



Abb. 5: Auf einen Laubhaufen schichtet man reichlich Astwerk und Reisig. Darüber spannt man eine Plastikplane, deren vier Zipfel am Boden mit Steinen beschwert werden. Die Plane wird unter weiterem Reisig versteckt.



Abb. 6: An eine Hausecke lehnt man ein Brett, das mit viel Nistmaterial hinterfüllt wird.

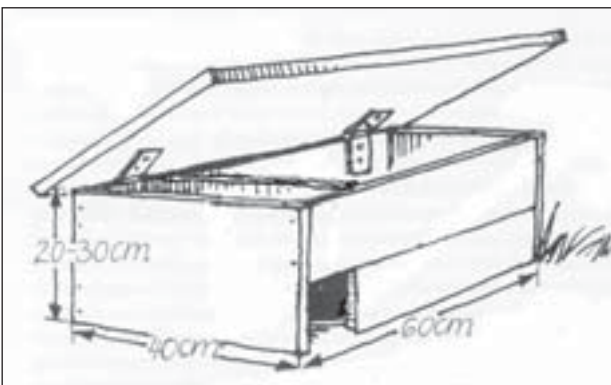


Abb. 7: Kombiniertes Schlaf- und Futterhaus aus Holz. Man stellt es wegen der Bodenfeuchtigkeit auf Dachlatten. Den Windfang (Futterplatz), legt man mit Zeitungspapier aus, den Schlafplatz füllt man mit Stroh. Kot entfernen! Wenn das Haus gerade nicht bewohnt ist, muss man es gründlich reinigen.

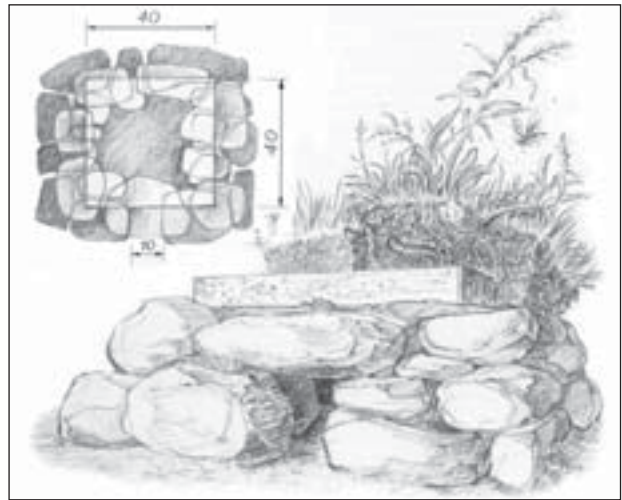


Abb. 8: Dieser Unterschlupf aus Natursteinen wird mit Erde und Grassoden bedeckt, so dass er ganz zuwächst. Der etwa quadratische Innenraum hat eine Seitenlänge von 25 - 30 cm.

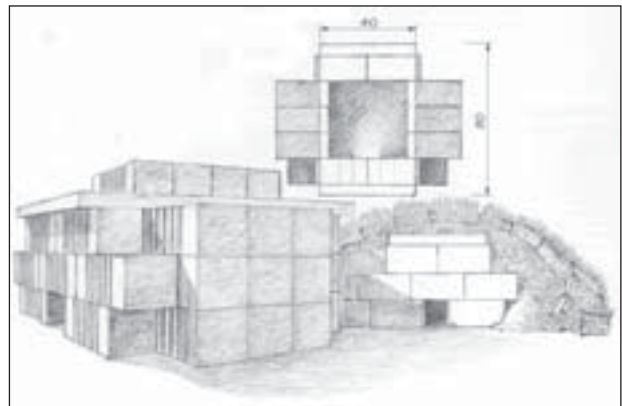


Abb. 9: „Igelburg“ aus Ziegelsteinen

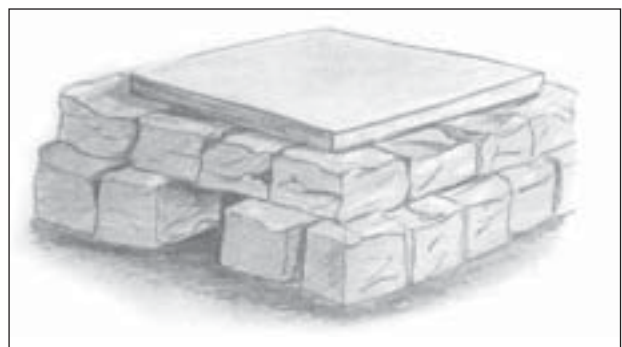


Abb. 10: Eine Gartenplatte dient als Dach. Verwendet man statt dessen ein Holzbrett, so beschwert man es mit Steinen.

Tipp: Alle Igelhäuser stellt man an einem schattigen, versteckten Platz, möglichst an einem schwach geneigten Hang auf. So kann Regenwasser ablaufen. Der Eingang muss zur wetterabgewandten Seite liegen (meist Süd-Ost).

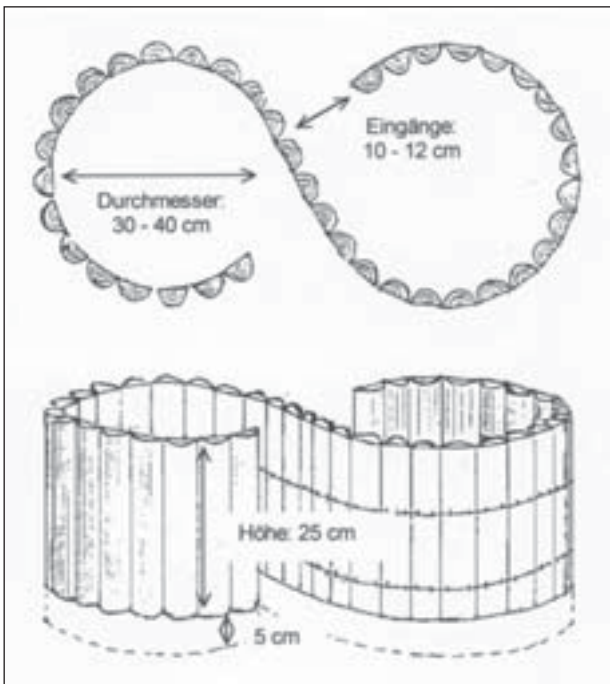


Abb. 11: Igelbehaltung aus Beetrolli.
Oben: Grundriss der Beetrolli-Schlafkammern.

Ist das Beetrolli 25 cm hoch, stellt man es direkt auf den Boden, 30 cm hohe Beetrollis gräbt man 5 cm ein. Damit die Schlafplätze trocken bleiben, hebt man etwas Erde aus und füllt statt dessen Kies als Drainage ein. Darauf verteilt man etwas Sand. Als Dach eignet sich eine Holzplatte von mindestens 50 cm x 100 cm oder eine Schalttafel, die noch mit weit überhängender Dachpappe abgedeckt wird. Zur Begrünung des Baus eignen sich Efeu, Farne oder Immergrün.

Tipp: Wer sich den Bau eines Igelunterschlupfs nicht zutraut, kann fertige Modelle im Zoo- oder Gartenfachhandel kaufen. Bezugsquellen erfährt man auch über Pro Igel e.V.

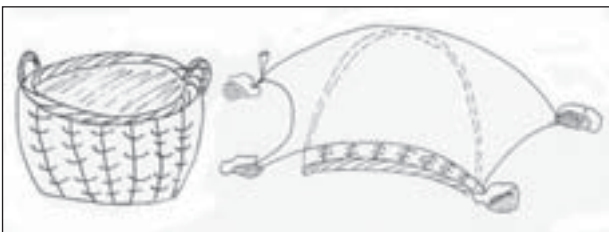


Abb. 12: Ein nicht mehr brauchbarer Korb als Igelquartier: Er wird umgekehrt auf den Boden gestellt, mit einer Plastikfolie gegen Nässe geschützt und mit Tannenzweigen oder Reisig zugedeckt.

Tipp: Ob ein Igelbau bewohnt ist, lässt sich leicht feststellen: Man steckt vor den Eingang einen Strohalm, den der Igel beiseite schieben muss, wenn er das Nest verlässt.

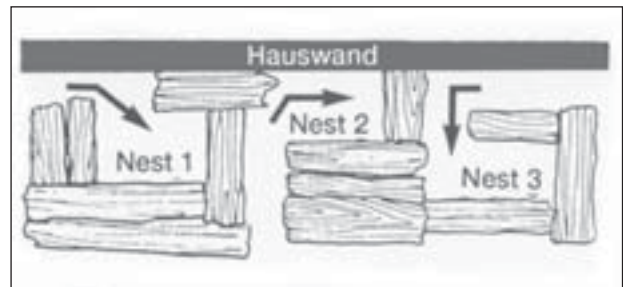


Abb. 13: Grundriss des Unterbaus einer Holzbeige, unter der mit Balkenreststücken (Höhe mindestens 10 cm) ein Labyrinth geschaffen wurde. Die Hohlräume deckt man mit Brettern ab. Man kann auch ein stabiles Weinkistchen (Schlupfloch nicht vergessen!) mit in die Holzbeige einbauen.



Abb. 14: Ansicht des Unterbaus einer Holzbeige.

Tipp: Abgeschnittene Brombeerranken schützen Igelquartiere vor neugierigen Hunden.

Impressum:

Bildnachweis: Abb. 1; 2; 3; 4; 6; 8; 19: Wir tun was für die Igel, Franckh-Kosmos Stuttgart, 1990; Abb. 5; 16: Hubert Lingg; Abb. 7: Leben und Schutz des Igels, Zoolog. Garten Magdeburg, 1986; Abb. 9; 10; 17: Werkbuch Naturschutz, Franckh-Kosmos Stuttgart, 1988; Abb. 11: Gottfried Gaede; Abb. 13: Gustav Streich; Abb. 14: Igel in unserem Garten, Franckh-Kosmos Stuttgart, 1996; Abb. 12; 15; 18: Heike Philipps;

Die Idee zu diesem Merkblatt hatte der Arbeitskreis Igelerschutz Berlin e.V., die Idee des Beetrolli-Unterschlupfs stammt von Ursula Lindenau

Texte: Monika Neumeier

Copyright © 1997 bei Pro Igel e.V.

© 7. überarb. Aufl. 2006

Weitere Informationen bei:

Pro Igel e.V. - Geschäftsstelle -

Lilienweg 22, D-24536 Neumünster

Telefon 0180-5555-9555; Telefax 04321/939479

E-Mail: geschaeftsstelle@pro-igel.de

...und im Internet: www.pro-igel.de

Igel-Futterhäuser

In den nahrungsarmen Jahreszeiten - Frühjahr und Herbst - ist die Zufütterung im Garten eine wichtige Hilfe für die Igel. Damit das Futter vor Regen geschützt ist, stellt man es „unter Dach“.

Die Futterhäuser haben grundsätzlich keinen Boden. Man stellt sie z.B. auf Gartenplatten, die sich leicht reinigen lassen. Unter die Futterteller (täglich heiß spülen!) legt man Zeitungspapier, das man täglich wechselt. Hygiene ist oberstes Gebot, sonst können an der Futterstelle Krankheiten übertragen werden.

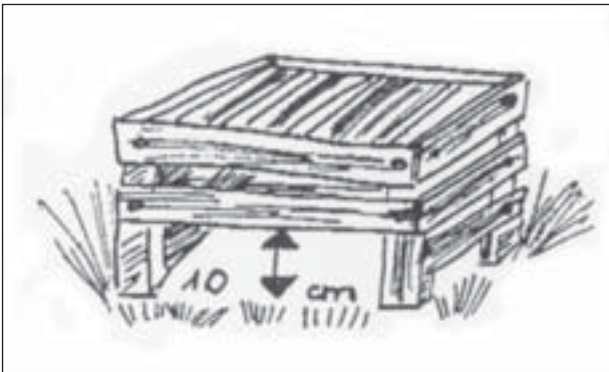


Abb. 15: Futterhaus aus einer umgedrehten Obstkiste. Auf das Dach nagelt man eine Plastikfolie, besser noch Dachpappe.

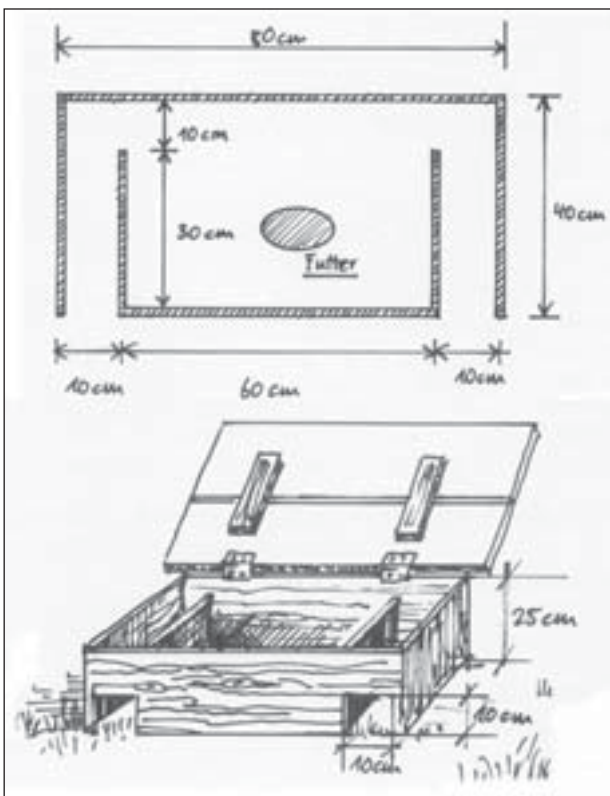


Abb. 16: Grundriss (oben) und Ansicht eines ziemlich katzensicheren Futterhauses.

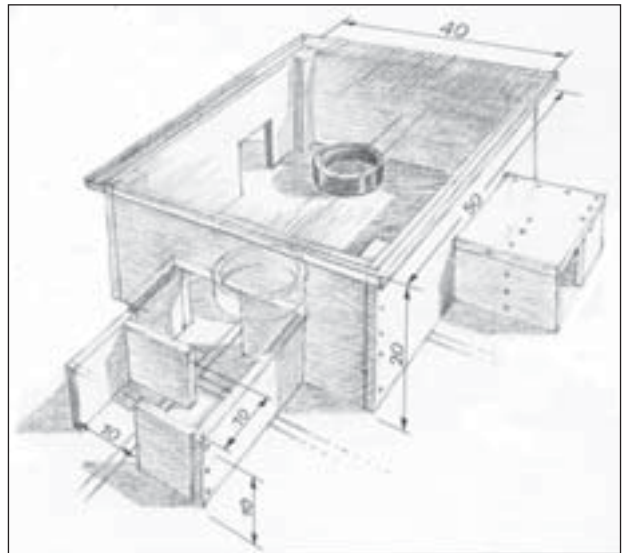


Abb. 17: Futterhaus mit vorgebauten Labyrinth. Da sich an einer Futterstelle häufig mehrere Igel einfinden, sollten die Häuser mindestens zwei Eingänge besitzen, um Gerangel zu vermeiden.

Tipp: Für die Zufütterung eignen sich Katzen Dosenfutter, Rühreier oder hartgekochte Eier, angebratenes Hackfleisch, jeweils vermischt mit Igeltrockenfutter oder Futterhaferflocken. Immer frisches Wasser bereit stellen!

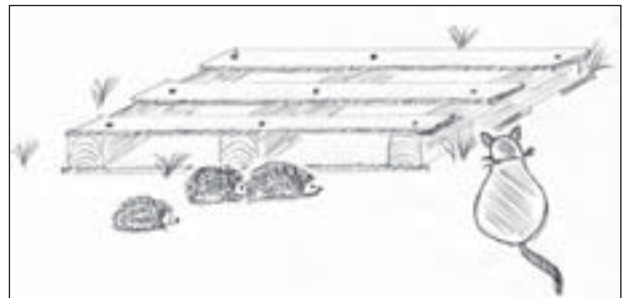


Abb. 18: Auch eine Palette kann als Futterhaus dienen. Damit die Igelahrung vor Regen geschützt ist, nagelt man Dachpappe oder Folie auf die Bretter. Eine Katze kann zwar unter die Palette kriechen, aber den Kopf nicht soweit heben, dass sie Futter aus dem Napf holen könnte.

Tipp: Denken Sie im Sommer an Wasser für Tiere, nicht nur im eigenen Garten, sondern auch z.B. auf Friedhöfen. Dort gibt es zwar Wasserstellen für Vögel, nicht aber für Säugetiere wie Igel. Aus abgeschnittenen Plastikeimern (Rand rundschleifen) lassen sich Trinkschalen herstellen. Um Missverständnissen vorzubeugen, schreibt man mit einem was-



serfesten Stift «Wasser für Tiere» hinein.